

«1966 – 2016: 50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Basel-Stadt»

Offizielles Jubiläumsfest in der Markthalle Basel

Grusswort, Dr. Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Anwesende, liebe Frauen

„Man kann als Frau nicht hingehen und ein Buch von 564 Seiten schreiben, indem man unentwegt erbittert gegen die Männerwelt vom Leder zieht. Das geht einfach nicht!“ Wir schreiben das Jahr 1958 und die „Basler Nachrichten“ lanciert eine regelrechte Hetzkampagne, die sich rasch wie ein Feuer in der ganzen Schweiz ausbreitet. Zum Brennen gebracht hat dieses Feuer die Autorin Iris von Roten. Gegenstand der öffentlichen Gehässigkeiten war ihr Buch „Frauen im Laufgitter“. Zugegeben, scharf wurde darin die Unterdrückung der Frau geschildert. Die Demokratie als „Schulbeispiel“ für diese (Unterdrückung) verantwortlich gemacht. Iris von Roten wurde gar eine Teilverantwortung für den negativen Ausgang der Abstimmung zum Frauenstimmrecht vom 1. Februar 1959 angehängt. Eine regelrechte Hexenjagd nahm ihren Lauf und bestimmt ist Ihnen der Ausgang dieser Geschichte geläufig: Iris von Roten hat sich nach langem Kampf für die Chancengleichheit und die Rechte der Frauen schliesslich ausgebrannt und desillusioniert aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Übrigens: Auch in Basel wurde sie desavouiert und viele Cliques haben ihr Konterfei zum Hauptstijet im Jahre 1959 erkoren.

Und wo stehen wir heute? Ja, es hat dann einige Jahre später doch noch geklappt... immerhin sind wir heute hier versammelt, um diesen Tag einer langen, aber schliesslich erfolgreichen Zangengeburt im Jahre 1966, zu feiern:

Happy Birthday Frauenstimmrecht Basel!

Natürlich freue ich mich, gemeinsam mit Ihnen, dieses wichtige Ereignis feiern zu können: 50 Jahre Basler Frauenstimm- und Wahlrecht. Einmal mehr hat sich unser Kanton weitsichtig und pionierhaft verhalten. Haben wir es geschafft, als erster

Deutscheschweizer Kanton das Frauenstimmrecht einzuführen. Selbstverständlich ging dies nicht ohne Widerstand: auch hier brauchte es sage und schreibe 5 Urnengänge – und sogar streikende Lehrerinnen – bis das Stimmrecht für Frauen auf kantonaler Ebene endlich eingeführt wurde. Feiern sollten wir deshalb die Auswirkungen, die die politische Anteilnahme der Frauen bewirkt hat: Verehrte Damen und Herren: Schon sehr bald dürfen wir hoffentlich miterleben, wie die erste (Amerikanische) Frau die grösste Weltmacht regiert. Frau Merkel schreitet seit Jahrzehnten gelassen aber bestimmt ihren erfolgreichen politischen Weg entlang. An der Spitze des Internationalen Währungsfonds sitzt, Christine Lagarde, in 19 Ländern auf der Welt finden wir Staatschefinnen. Und in der Schweiz? Die ist mal wieder in ihrer Beschaulichkeit gefangen, will sich eher nicht bewegen, ist doch alles gut! Schade! Denn gerade was Führungspositionen und politische Ämter anbelangt, man siehe die bürgerliche Kandidatenliste für den Regierungsrat in Basel, liegt noch sehr vieles im Argen. Wir feiern also im Wissen: Es gibt noch eine Menge zu tun. In der Rest-Schweiz dauerte es dann nochmal fünf Jahre länger: erst 1971 wurde das Frauenstimmrecht für die meisten Eidgenossinnen eingeführt. Im Kanton Appenzell Innerrhoden erst 1991 und zwar mit einem Bundesgerichtsentscheid.

Ein Jubiläum gibt uns die Möglichkeit – oder viel eher die Notwendigkeit – darüber nachzudenken, was eigentlich gefeiert wird. Fast könnte man meinen: Frauen im Laufgitter sei passé, doch sind viele Forderungen von Iris von Roten noch nicht umgesetzt. Das Beispiel der ersten deutschen EM-Sportkommentatorin Claudia Neumann ist schockierend. Musste sie doch tatsächlich nach ihren ersten beiden Einsätzen einen absurden shitstorm über sich ergehen lassen: Tenor dabei: eine weibliche Stimme störe beim Fussball. Was wurde also erreicht? wo stehen wir heute? Und: was machen wir in Zukunft? Heute ist die Gleichstellung von Frauen und Männern bundesweit gesetzlich verankert, 35 Jahre in der Bundesverfassung, aber erst 20 Jahre mit dem Gleichstellungsgesetz. Dies zu erreichen verlangte vielen mutigen und stimmungsgewaltigen Frauen viel ab. Ich danke allen Vorreiterinnen, die sich nicht einschüchtern liessen, die deutliche Worte und viel Energie einsetzten, um unsere Gesellschaft auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern so weit zu bringen. So kann ich heute als Regierungspräsident hier vor Ihnen stehen und nicht ohne Stolz den Verdienst vieler Frauen für diesen Kanton loben. Denn Basel hat in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern im schweizweiten Vergleich doch recht viel erreicht hat bis heute. Wir haben als erster Kanton der Schweiz 2014 eine Geschlechterquote von 33% für den Verwaltungsrat kantonsnaher Betriebe eingeführt. Am 1. Januar 2016 lag der Frauenanteil insgesamt bei 31,4%. Im Weiteren ist Basel-Stadt schweizweit der einzige Kanton, der in seiner Verfassung das Recht auf einen Kinderbetreuungsplatz festhält. Und wir sind weiterhin darum bemüht, die

Rahmenbedingungen laufend zu verbessern und konkrete Projekte vorwärts zu treiben. Die Stichworte dazu: Lohngleichheit, Öffnung der Berufswahl für Mädchen und Buben, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit, Eliminieren von negativen Erwerbsanreizen, Vertretung von Frauen in der Politik und in Entscheidungsgremien.

Im Namen des Regierungsrates danke ich all den Institutionen, Personen und Organisationen, die im Jubiläumsjahr spezielle Anlässe und Veranstaltungen konzipiert und umgesetzt haben. Was mich am meisten gefreut hat, war, dass diese unterschiedlichen Angebote ausserordentlich gut besucht wurden, was die Aktualität des Themas Gleichberechtigung und das Interesse der Bevölkerung nachhaltig unterstreicht. Es ist dies ein Signal an alle Generationen und enthält die Botschaft: wir haben viel erreicht, packen wirs weiterhin an.

Herausheben und speziell bedanken möchte ich mich beim Verein 50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Basel-Stadt. Ohne ihn, die Projektleiterin und die Fachberaterinnen hätte dieses Jubiläum und der heutige Abend nicht stattfinden können:

Der Vorstand des Vereins, namentlich Sibylle von Heydebrand, Präsidentin des Vereins "1966 - 2016: 50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Basel-Stadt".

Prof. Andrea Maihofer, Leiterin Zentrum Gender Studies der Universität Basel

Prof. Georg Kreis, Historiker und ehem. Leiter des Europainstituts der Universität Basel
Ein spezieller Dank an die Projektleiterin: Güvengül Köz Brown.

Der Verein wurde unterstützt durch:
Leila Straumann, Leiterin Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern

Franziska Schutzbach, Geschlechterforscherin an der Universität Basel und Journalistin

Christina Klausener, Gleichstellungskommission